

Gesetzentwurf

der Bundesregierung

Entwurf eines Gesetzes zu dem Zusatzprotokoll vom 25. Oktober 1972 zu der am 17. Oktober 1868 in Mannheim unterzeichneten Revidierten Rheinschiffahrtsakte

A. Zielsetzung

Aufgrund des Zweiten Gesetzes zur Reform des Strafrechts sind die Übertretungstatbestände des Nebenstrafrechts auf Ordnungswidrigkeiten umzustellen.

Bei den Zuwiderhandlungen gegen die von den Uferregierungen für den Rhein gemeinsam erlassenen schiffahrtspolizeilichen Vorschriften stehen dieser Umwandlung die Artikel 32 bis 40 der Mannheimer Akte in Verbindung mit dem Zusatzprotokoll vom 18. September 1895 zur Mannheimer Akte entgegen. Die Zuwiderhandlungen sind danach als Straftaten zu behandeln. In der Bundesrepublik Deutschland werden sie zur Zeit als Übertretungen geahndet.

B. Lösung

Gemäß dem neuen Zusatzprotokoll vom 25. Oktober 1972 können Zuwiderhandlungen gegen die für den Rhein geltenden schiffahrtspolizeilichen Vorschriften künftig in der Bundesrepublik Deutschland als Ordnungswidrigkeiten geahndet werden. Die Bußgeldbescheide der Verwaltungsbehörden werden den Urteilen und anderen Entscheidungen der Rheinschiffahrtsgerichte gleichgestellt.

C. Alternativen

entfallen

D. Kosten

Es entstehen keine Kosten.

Bundesrepublik Deutschland
Der Bundeskanzler
I/4 (III/4) — 971 02 — Rh 2/73

Bonn, den 21. Dezember 1973

An den Präsidenten
des Deutschen Bundestages

Hiermit übersende ich den von der Bundesregierung beschlossenen Entwurf eines Gesetzes zu dem Zusatzprotokoll vom 25. Oktober 1972 zu der am 17. Oktober 1868 in Mannheim unterzeichneten Revidierten Rheinschiffsahrtsakte mit Begründung.

Der Wortlaut des Zusatzprotokolls in deutscher, französischer und niederländischer Sprache sowie die Denkschrift zum Zusatzprotokoll sind beigelegt.

Ich bitte, die Beschlußfassung des Deutschen Bundestages herbeizuführen.

Federführend ist der Bundesminister für Verkehr.

Der Bundesrat hat in seiner 400. Sitzung am 20. Dezember 1973 gemäß Artikel 76 Abs. 2 des Grundgesetzes beschlossen, gegen den Gesetzesentwurf keine Einwendungen zu erheben.

Brandt

**Entwurf eines Gesetzes zu dem Zusatzprotokoll vom 25. Oktober 1972
zu der am 17. Oktober 1868
in Mannheim unterzeichneten Revidierten Rheinschiffahrtsakte**

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Dem in Straßburg am 25. Oktober 1972 von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichneten Zusatzprotokoll zu der am 17. Oktober 1868 in Mannheim unterzeichneten Revidierten Rheinschiffahrtsakte wird zugestimmt. Das Zusatzprotokoll wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

Dieses Gesetz gilt auch im Land Berlin, sofern das Land Berlin die Anwendung dieses Gesetzes feststellt.

Artikel 3

(1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

(2) Der Tag, an dem das Zusatzprotokoll nach seinem Artikel V für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Begründung**Zu Artikel 1**

Auf das Zusatzprotokoll findet Artikel 59 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes Anwendung, da es sich auf Gegenstände der Bundesgesetzgebung bezieht.

Die Zustimmung des Bundesrates ist nach Artikel 84 Abs. 1 des Grundgesetzes erforderlich, da das Zusatzprotokoll in seinem Artikel I Abs. 2 Buchstabe c das Verwaltungsverfahren der Länder regelt.

Zu Artikel 2

Das Zusatzprotokoll soll auch auf das Land Berlin Anwendung finden; das Gesetz enthält daher die übliche Berlin-Klausel.

Zu Artikel 3

Die Bestimmung des Absatzes 1 entspricht dem Erfordernis des Artikels 82 Abs. 2 des Grundgesetzes.

Nach Absatz 2 ist der Zeitpunkt, in dem das Zusatzprotokoll nach seinem Artikel V für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft tritt, im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Schlußbemerkung

Bund, Länder und Gemeinden werden durch die Ausführung des Gesetzes nicht mit Kosten belastet.

Zusatzprotokoll
zu der am 17. Oktober 1868
in Mannheim unterzeichneten Revidierten Rheinschiffahrtsakte

Protocole additionnel
à la Convention révisée pour la navigation du Rhin
signée à Mannheim le 17 octobre 1868

Aanvullend Protocol
bij de Herziene Rijnvaartakte
ondertekend te Mannheim op 17 oktober 1868

Die Bundesrepublik Deutschland,
das Königreich Belgien,
die Französische Republik,
das Vereinigte Königreich
Großbritannien und Nordirland,
das Königreich der Niederlande,
die Schweizerische Eidgenossenschaft,

La République fédérale d'Allemagne,
le Royaume de Belgique,
la République Française,
le Royaume Uni de Grande-Bretagne
et d'Irlande du Nord,
le Royaume des Pays-Bas,
la Confédération Suisse,

De Bondsrepubliek Duitsland,
het Koninkrijk België,
de Franse Republiek,
het Verenigd Koninkrijk van Groot-
Brittannië en Noord-Ierland,
het Koninkrijk der Nederlanden,
de Zwitserse Bondsstaat,

IN DER ERWAGUNG,

- daß im Zusammenhang mit der Anwendung und Auslegung einiger Artikel der Revidierten Rheinschiffahrtsakte vom 17. Oktober 1868 in der Fassung vom 20. November 1963 (im folgenden als „Rheinschiffahrtsakte“ bezeichnet) bestimmte Schwierigkeiten aufgetreten sind,
- daß das in Mannheim am 18. September 1895 unterzeichnete Zusatzprotokoll zur Revidierten Rheinschiffahrtsakte vom 17. Oktober 1868 der Entwicklung des Sanktionenrechts in den einzelnen Vertragsstaaten nicht mehr in jeder Hinsicht Rechnung trägt und daher einer Anpassung an die neuen Verhältnisse bedarf, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Zuwiderhandlungen gegen die gemeinsam erlassenen schiffahrts-

CONSIDERANT:

- que certaines difficultés se sont élevées en ce qui concerne l'application et l'interprétation de quelques articles de la Convention révisée pour la Navigation du Rhin du 17 octobre 1868 dans sa teneur du 20 novembre 1963 (dénommée ci-après «la Convention»)
- que le Protocole additionnel à la Convention pour la Navigation du Rhin du 17 octobre 1868 signé le 18 septembre 1895 à Mannheim ne tient plus entièrement compte de l'évolution du système répressif dans les différents Etats contractants et qu'il nécessite dès lors une adaptation aux conditions nouvelles, notamment par la faculté de réprimer par l'intermédiaire d'autorités administratives, les infractions aux règlements de police

OVERWEGENDE:

- dat bepaalde moeilijkheden zijn gerezen met betrekking tot de toepassing en de uitlegging van enkele artikelen van de Herziene Rijnvaartakte van 17 oktober 1868, zoals deze op 20 november 1963 is gewijzigd (hierna te noemen «de Akte»)
- dat het op 18 september 1895 te Mannheim ondertekende Aanvullend Protocol bij de Herziene Rijnvaartakte van 17 oktober 1868 niet meer volledig rekening houdt met de ontwikkeling van het stelsel van sancties in de onderscheiden Verdragsluitende Staten en dat het bijgevolg dient te worden aangepast aan de nieuwe omstandigheden, met name door het daarbij mogelijk te maken om door tussenkomst van de admini-

polizeilichen Vorschriften durch Verwaltungsbehörden ahnden zu lassen,

pour la navigation édictés d'un commun accord;

stratieve autoriteiten sancties op te leggen terzake van overtredingen van de in gemeen overleg uitgevaardigde politievoorschriften voor de scheepvaart,

haben folgendes vereinbart:

sont convenus de ce qui suit:

zijn als volgt overeengekomen:

Artikel I

(1) Jeder Vertragsstaat sorgt für die Ahndung der in Artikel 32 der Rheinschiffsahrtsakte bezeichneten Zuwiderhandlungen

- a) nach Maßgabe des in den Artikeln 32 bis 40 der Rheinschiffsahrtsakte vorgesehenen Verfahrens oder
- b) nach Maßgabe eines besonderen richterlichen Verfahrens oder eines geeigneten Verwaltungsverfahrens.

(2) Der Vertragsstaat, der von den in Absatz 1 Buchstabe b genannten Möglichkeiten Gebrauch macht, hat vorzusehen,

- a) daß die örtliche Zuständigkeit bei dem Gericht oder der Behörde liegt, in dessen bzw. deren Bezirk die Zuwiderhandlung begangen worden ist;
- b) daß die in den Entscheidungen festgesetzte Geldbuße den in Artikel 32 der Rheinschiffsahrtsakte festgelegten Rahmen nicht überschreitet;
- c) daß diese Entscheidungen erst nach Ablauf einer mindestens einwöchigen Frist nach Zustellung an den Betroffenen vollstreckbar werden;
- d) daß der Betroffene die Möglichkeit hat, durch Einlegung eines Rechtsbehelfs binnen dieser Frist eine Verhandlung und Entscheidung durch das Rheinschiffsahrtsgericht, in dessen Bezirk die Zuwiderhandlung begangen worden ist, herbeizuführen.

(3) Die Vorschriften der Artikel 36 Absätze 1 und 3, 39 und 40 Absatz 2 sowie die in Artikel 40 Absatz 3 vorgesehene Garantie der Zustellung am Wohnsitz sind ebenfalls auf die in Absatz 1 Buchstabe b genannten Verfahren anzuwenden.

(4) Die nach Artikel 37 der Rheinschiffsahrtsakte beim Obergericht eines Vertragsstaats zulässige Berufung gegen Entscheidungen, die im Rahmen des in Absatz 1 Buchstabe b genannten Verfahrens ergangen sind, kann durch ein geeignetes anderes Rechtsmittel bei einer anderen oberen Gerichtsstanz dieses Vertragsstaats ersetzt werden, unbeschadet der Möglichkeit der Berufung an die Zentralkommission.

Article I

1. Chaque Etat contractant assure la répression des infractions visées à l'article 32 de la Convention:

- a) soit par la procédure prévue aux articles 32 à 40 de la Convention;
- b) soit par une procédure judiciaire particulière ou par une procédure administrative appropriée.

2. L'Etat contractant qui recourt aux possibilités visées au paragraphe 1. b) est tenu de prévoir:

- a) que la compétence territoriale appartient à l'autorité dans le ressort de laquelle l'infraction a été commise;
- b) que les décisions ne prononcent d'amende que dans les limites fixées à l'article 32 de la Convention;
- c) que ces décisions ne deviennent exécutoires qu'après écoulement d'un délai qui sera au minimum d'une semaine après notification à l'intéressé;
- d) que l'intéressé dispose de la possibilité de faire opposition dans ce délai et d'obtenir, par cette voie, que l'affaire soit examinée et jugée par le tribunal pour la navigation du Rhin dans le ressort duquel l'infraction a été commise.

3. Les dispositions des articles 36 alinéas 1 et 3, 39 et 40 alinéa 2 ainsi que la garantie de notification au domicile prévue à l'article 40 alinéa 3 s'appliquent également aux procédures visées au paragraphe 1. b).

4. L'appel des décisions prises à l'issue des procédures visées au paragraphe 1. b), porté en vertu de l'article 37 de la Convention devant le tribunal supérieur de l'Etat contractant, peut être remplacé par une autre voie de recours appropriée introduite devant une autre instance supérieure judiciaire du même Etat, sans préjudice de la possibilité d'appel auprès de la Commission Centrale.

Artikel I

1. Elke Verdragsluitende Staat draagt er zorg voor dat de sancties terzake van de in artikel 32 van de Akte bedoelde overtredingen worden opgelegd:

- a) hetzij middels de in de artikelen 32 tot en met 40 van de Akte voorziene procedure;
- b) hetzij middels een bijzondere gerechtelijke procedure of een passende administratieve procedure.

2. De Verdragsluitende Staat die gebruik maakt van de in het eerste lid onder b bedoelde mogelijkheden dient erin te voorzien:

- a) dat bevoegd is de autoriteit binnen wier rechtsgebied de overtreding is gepleegd;
- b) dat de beslissingen tot afdoening slechts boeten inhouden binnen de in artikel 32 van de Akte vastgestelde grenzen;
- c) dat deze beslissingen eerst na verloop van een termijn van ten minste een week na betekening aan de betrokkene voor tenuitvoerlegging vatbaar worden;
- d) dat de betrokkene de mogelijkheid heeft binnen die termijn bezwaar te maken en aldus te bewerkstelligen dat de zaak wordt onderzocht en berecht door de Rijnvaartrechtbank binnen wier rechtsgebied de overtreding werd gepleegd.

3. Het bepaalde in de artikelen 36, 1e en 3e lid, 39 en 40, 2e lid, alsmede de in artikel 40, 3e lid, voorziene waarborg van betekening ter domicilië is eveneens van toepassing op de in het eerste lid onder b bedoelde procedures.

4. Het hoger beroep, dat krachtens artikel 37 van de Akte bij de hogere rechtbank van de Verdragsluitende Staat kan worden ingesteld tegen de beslissingen genomen in de in het eerste lid onder b bedoelde procedures, kan worden vervangen door een andere passende beroepsgang voor een andere hogere rechterlijke instantie in dezelfde Staat, onverminderd de mogelijkheid van beroep op de Centrale Commissie.

(5) Die vollstreckbaren Entscheidungen, die im Rahmen des in Absatz 1 Buchstabe b genannten Verfahrens ergangen sind, stehen den Urteilen und anderen Entscheidungen der Rheinschiffahrtsgerichte gleich. Sie werden in den anderen Vertragsstaaten durch die Behörden und Stellen vollstreckt, die mit der Vollstreckung der Entscheidungen der Rheinschiffahrtsgerichte beauftragt sind.

Artikel II

Die Vertragsstaaten teilen sich durch Vermittlung des Generalsekretärs der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt die Rechts- und Verwaltungsvorschriften mit, die zur Anwendung dieses Protokolls erlassen werden.

Artikel III

Das in Mannheim am 18. September 1895 unterzeichnete Zusatzprotokoll zur Revidierten Rheinschiffahrtsakte vom 17. Oktober 1868 tritt an dem Tage außer Kraft, an dem dieses Zusatzprotokoll in Kraft tritt.

Artikel IV

Dieses Zusatzprotokoll bedarf der Ratifikation.

Die Ratifikationsurkunden sind im Sekretariat der Zentralkommission zwecks Verwahrung in deren Archiv zu hinterlegen.

Der Generalsekretär veranlaßt die Aufnahme eines Protokolls über die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden; er übermittelt jedem Unterzeichnerstaat eine beglaubigte Abschrift der Ratifikationsurkunden sowie des Hinterlegungsprotokolls.

Artikel V

Dieses Zusatzprotokoll tritt am Tag nach der Hinterlegung der sechsten Ratifikationsurkunde im Sekretariat der Zentralkommission in Kraft; dieses unterrichtet hiervon die anderen Unterzeichnerstaaten.

Artikel VI

Dieses Zusatzprotokoll ist in einer Urschrift in deutscher, französischer und niederländischer Sprache abgefaßt; im Falle von Abweichungen ist der französische Wortlaut maßgebend; es wird im Archiv der Zentralkommission hinterlegt.

Der Generalsekretär übermittelt jedem Vertragsstaat eine beglaubigte Abschrift.

5. Les décisions exécutoires prises à l'issue des procédures visées au paragraphe 1. b) ont la même valeur juridique que les jugements et autres décisions des tribunaux pour la navigation du Rhin. Elles sont exécutées dans les autres Etats contractants par les autorités chargées de l'exécution des décisions des tribunaux pour la navigation du Rhin.

Article II

Les Etats contractants se communiqueront, par l'intermédiaire du Secrétaire Général de la Commission Centrale pour la navigation du Rhin, les dispositions légales ou réglementaires prises pour l'application du présent protocole.

Article III

Le Protocole additionnel à la Convention révisée pour la navigation du Rhin du 17 octobre 1868 signé à Mannheim le 18 septembre 1895 sera abrogé le jour de l'entrée en vigueur du présent protocole additionnel.

Article IV

Le présent Protocole additionnel est soumis à ratification.

Les instruments de ratification seront déposés au Secrétariat de la Commission Centrale pour être conservés dans ses archives.

Un procès-verbal du dépôt des instruments de ratification sera dressé par les soins du Secrétaire Général, qui remettra à chacun des Etats signataires une copie, certifiée conforme, des instruments de ratification ainsi que du procès-verbal de dépôt.

Article V

Le présent Protocole additionnel entrera en vigueur le lendemain du dépôt du sixième instrument de ratification au Secrétariat de la Commission Centrale, qui en informera les autres Etats signataires.

Article VI

Le présent Protocole additionnel, rédigé en un seul exemplaire en allemand, en français et en néerlandais, le texte français faisant foi en cas de divergences, restera déposé dans les archives de la Commission Centrale.

Une copie certifiée conforme par le Secrétaire Général en sera remise à chacun des Etats contractants.

5. De voor tenuitvoerlegging vatbare beslissingen in de in het eerste lid onder b bedoelde procedures hebben dezelfde rechtskracht als de vonnissen en andere uitspraken van de Rijnvaartrechtbanken. Zij worden in de andere Verdragsluitende Staten ten uitvoer gelegd door de autoriteiten die belast zijn met de tenuitvoerlegging van vonnissen van de Rijnvaartrechtbanken.

Artikel II

De Verdragsluitende Staten doen elkander, door tussenkomst van de Secretaris-Generaal van de Centrale Commissie voor de Rijnvaart, mededeling van de wettelijke bepalingen of andere voorschriften welke tot stand zijn gebracht ter toepassing van dit Protocol.

Artikel III

Het Aanvullend Protocol bij de Herziene Rijnvaartakte van 17 oktober 1868, ondertekend te Mannheim op 18 september 1895, vervalt op het tijdstip van inwerkingtreding van dit Aanvullend Protocol.

Artikel IV

Dit Aanvullend Protocol dient te worden bekrachtigd.

De Akten van bekrachtiging worden nedergelegd bij het Secretariaat van de Centrale Commissie ten einde in haar archief te worden bewaard.

De Secretaris-Generaal maakt een proces-verbaal van de nederlegging der akten van bekrachtiging op; hij zendt aan iedere ondertekenende Staat een voor eensluidend gewaarmerkt afschrift van de Akten van bekrachtiging, alsmede van het proces-verbaal van de nederlegging.

Artikel V

Dit Aanvullend Protocol treedt in werking op de dag na de nederlegging van de zesde Akte van bekrachtiging bij het Secretariaat van de Centrale Commissie, dat de andere ondertekenende Staten hiervan in kennis zal stellen.

Artikel VI

Dit Aanvullend Protocol, opgesteld in een enkel exemplaar in de Duitse, de Franse en de Nederlandse taal, wordt bewaard in het archief van de Centrale Commissie; in geval van verschil is de Franse tekst doorslaggevend.

Een door de Secretaris-Generaal voor eensluidend gewaarmerkt afschrift wordt toegezonden aan iedere Verdragsluitende Staat.

ZU URKUND DESSEN haben die Unterzeichneten nach Hinterlegung ihrer Vollmachten dieses Zusatzprotokoll unterschrieben.

GESCHEHEN zu Straßburg, am 25. Oktober 1972

EN FOI DE QUOI, les soussignés ayant déposé leurs pleins pouvoirs, ont signé le présent Protocole additionnel.

FAIT à Strasbourg, le 25 octobre 1972

TEN BLIJKE waarvan de ondergetekenden, na overlegging van hun volmachten, dit Aanvullend Protocol hebben ondertekend.

GEDAAN te Straatsburg, de 25te oktober 1972

Für die Bundesrepublik Deutschland:

Pour la République fédérale
d'Allemagne:

Voor de Bondsrepubliek Duitsland:

Ellinor v o n P u t t k a m e r

Für das Königreich Belgien:

Pour le Royaume de Belgique:

Voor het Koninkrijk België:

N. E r k e n s

Für die Französische Republik:

Pour la République Française:

Voor de Franse Republiek:

Guy d e L a c h a r r i è r e

Für das Vereinigte Königreich
Großbritannien und Nordirland:

Pour le Royaume Uni
de Grande-Bretagne
et d'Irlande du Nord:

Voor het Verenigd Koninkrijk van
Groot-Brittannië en Noord-Ierland:

G. G. D. H i l l

Für das Königreich der Niederlande:

Pour le Royaume des Pays-Bas:

Voor het Koninkrijk der
Nederlanden:

W. R i p h a g e n

Für die
Schweizerische Eidgenossenschaft:

Pour la Confédération Suisse:

Voor de Zwitserse Bondsstaat:

E. D i e z

Denkschrift zum Zusatzprotokoll**I. Allgemeines**

Die Zuwiderhandlungen gegen die von den Uferregierungen für den Rhein gemeinsam erlassenen schiffahrtspolizeilichen Vorschriften können zur Zeit auf Grund der Artikel 32 bis 40 der Mannheimer Akte und des Zusatzprotokolls vom 18. September 1895 zu diesen Artikeln nur als Strafsachen behandelt werden. Sie werden in der Bundesrepublik Deutschland gemäß § 7 des Gesetzes über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Binnenschifffahrt vom 15. Februar 1956, Bundesgesetzbl. II S. 317, zuletzt geändert durch das Zweite Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Binnenschifffahrt vom 14. April 1971, Bundesgesetzbl. I S. 345, als Übertretungen gehandelt.

Durch das Zweite Gesetz zur Reform des Strafrechts vom 4. Juli 1969 (Bundesgesetzbl. I S. 717) werden jedoch im Zuge der Trennung des Ordnungswidrigkeits vom Kriminalunrecht die Übertretungstatbestände des Strafrechts aufgehoben. Da das Bedürfnis fortbesteht, die Zuwiderhandlungen gegen die in Artikel 32 der Mannheimer Akte bezeichneten Vorschriften zu ahnden, müssen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, sie als Ordnungswidrigkeiten zu behandeln.

Durch das neue Zusatzprotokoll wird das Zusatzprotokoll aus dem Jahre 1895 dahingehend erweitert, daß es den Vertragsstaaten der Mannheimer Akte jetzt auch freisteht, die Zuwiderhandlungen gegen die in Artikel 32 der Mannheimer Akte bezeichneten Vorschriften im Rahmen eines geeigneten Verwaltungsverfahrens zu ahnden.

Die notwendige Anpassung von § 7 des Gesetzes über die Aufgaben des Bundes auf dem Gebiet der Binnenschifffahrt und von § 14 des Gesetzes über das gerichtliche Verfahren in Binnenschifffahrts- und Rheinschifffahrtssachen vom 27. September 1952 (Bundesgesetzbl. I S. 641), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über das gerichtliche Verfahren in Binnenschifffahrts- und Rheinschifffahrtssachen vom 14. Mai 1965 (Bundesgesetzblatt I S. 389), erfolgt im Rahmen des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuch (vgl. Artikel 251a des Entwurfs für ein Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch, Bundestags-Drucksache 7/550).

Das Zusatzprotokoll wurde auf Antrag der deutschen Delegation bei der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt in einem ad hoc-Ausschuß erarbeitet und wurde am 25. Oktober 1972 anlässlich deren Herbstsitzung in Straßburg von den Vertragsstaaten der Mannheimer Akte gezeichnet.

Vertragsparteien sind:

Die Bundesrepublik Deutschland,
das Königreich Belgien,

die Französische Republik,
das Vereinigte Königreich Großbritannien
und Nordirland,
das Königreich der Niederlande,
die Schweizerische Eidgenossenschaft.

II. Besonderes**Zu Artikel I**

Absatz 1 ermöglicht es, Zuwiderhandlungen gegen die für den Rhein erlassenen schiffahrtspolizeilichen Vorschriften nicht nur nach Maßgabe des in den Artikeln 32 bis 40 der Mannheimer Akte vorgesehenen Verfahrens, sondern auch durch besondere richterliche Verfahren oder durch ein geeignetes Verwaltungsverfahren zu ahnden.

Absatz 2 regelt die Voraussetzungen, unter denen ein Vertragsstaat von den in Absatz 1 genannten Möglichkeiten Gebrauch machen kann.

Absatz 3 stellt sicher, daß bestimmte, im Interesse des Zuwiderhandelnden liegende Vorschriften aus dem Verfahren nach Artikel 32 bis 40 der Mannheimer Akte auch für das besondere richterliche und das Verwaltungsverfahren gelten.

Auf Grund von Absatz 4 kann die nach Artikel 37 der Mannheimer Akte zulässige Berufung beim Obergericht eines Vertragsstaates durch ein geeignetes anderes Rechtsmittel ersetzt werden; die Möglichkeit der Berufung bei der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt bleibt jedoch bestehen.

Absatz 5 stellt die vollstreckbaren Entscheidungen, die im Rahmen des besonderen richterlichen Verfahrens oder des Verwaltungsverfahrens ergangen sind, den Urteilen und anderen Entscheidungen der Rheinschifffahrtsgerichte gleich.

Zu Artikel II

Diese Vorschrift regelt die übliche gegenseitige Unterrichtung der Vertragsstaaten.

Zu Artikel III

Da das Zusatzprotokoll von 1895 inhaltlich in das neue Zusatzprotokoll übernommen worden ist, kann es außer Kraft treten.

Zu Artikel IV bis VI

Diese Artikel enthalten die üblichen Ratifikations-, Inkrafttretens- und Sprachklauseln.

